Zeitschrift: Bulletin suisse de linguistique appliquée / VALS-ASLA

Herausgeber: Vereinigung für Angewandte Linguistik in der Schweiz = Association suisse de linguistique appliquée

Band: - (1999)

Heft: 69/1: Les langues minoritaires en contetxte : les langues minoritaires entre diversité et standardisation = Minderheitensprachen im Kontext : Minderheitensprachen zwischen Vielfalt und Standardisierung

Artikel: Sprachplanungsprojekt SPELL : Standardisierungsprojekt der ladinischen Idiome in den Dolomiten = SPELL : Servisc per planificazion y elaborazion dl lingaz ladin

Autor: Bernardi, Rut

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-978197

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bulletin suisse de linguistique appliquée, 69/I, 1999, 107-117

Sprachplanungsprojekt - SPELL
SPELL - Servisc per planificazion y elaborazion dl lingaz ladin. Standardisierungsprojekt der ladinischen Idiome in den Dolomiten.

Rut BERNARDI

Abstract

Il ladino delle Dolomiti é una delle lingue neolatine che non ha saputo sviluppare una lingua tetto per i suoi idiomi "Badiot", "Mareo", "Gherdëina", "Fascian", "Fodom" e "Ampezan".

I direttivi dei due istituti culturali ladini "Majon di Fascegn" a Vigo di Fassa e "Micurà de Rü" a San Martin in Val Badia decisero nell'autunno 1988 di incaricare il professor Heinrich Schmid di Zurigo, anche ideatore del Rumantsch Grischun, dell'elaborazione di una proposta per un linguaggio comune scritto per i ladini delle Dolomiti. Il titolo dell'originale é "Wegleitung für den Aufbau einer gemeinsamen Schriftsprache der Dolomitenladiner". In questo lavoro scientifico il prof. Schmid ritorna al latino come radice comune di tutti gli idiomi interessati e segue l'evoluzione dei singoli suoni, onde ricava il maggior divisore comune che viene poi elevato a forma standard. I criteri addottati sono: la maggioranza, la regolarità, la trasparenza funzionale delle singole forme, la comprensibilità, la presunta accettanza da parte dell'utenza e raramente l'originalità delle forme.

Per elaborare in un contesto più ampio questi principi e al fine di mettere a disposizione il materiale utile per la produzione di testi in "ladin dolomitan" il progetto linguistico SPELL (Servizio per la Pianificazione ed Elaborazione della Lingua Ladina) è stato lanciato nell'autunno 1994, con un programma per due trienni, fino al 2.000.

1. Geographische Lokalisierung

Die DolomitenladinerInnen sind in den Tälern um das Sella-Massiv beheimatet: Gadertal (lad. Val Badia) mit dem Seitental Enneberg (lad. Mareo), Gröden (lad. Gherdëina), Fassa (lad. Fascia), Buchenstein (lad. Fodom), Ampezzo (lad. Anpezo). Insgesamt sind es über 35.000 BewohnerInnen, davon schätzungsweise 30.000 LadinerInnen.

Das Dolomitenladinische schreibt zur Zeit fünf offizielle Idiome. Die fünf Idiome sind: "badiot" mit "mareo", "gherdëina", "fascian", "fodom" und "ampezan". Die fünf ladinischen Talschaften haben seit einigen Jahrzehnten jeweils eine eigene Orthografie für ihr Idiom entwickelt. (Für eine Übersicht zum ladinischen Sprachgebiet, siehe die zwei Karten im Anhang).

2. Historischer Überblick:

Kodifizierungsversuche der einzelnen ladinischen Varianten

> "Im ladinischen Sprachraum bezogen sich Verschriftungsversuche bis zu diesem Jahrhundert immer auf den Dialekt in einem Tal und lehnten sich dabei entweder an die deutsche bzw. italienische Graphie an oder setzten sich aus identitätsstärkenden Motiven heraus bewusst davon ab. Talübergreifende Lösungen findet man erst zu Beginn des

20. Jahrhunderts in den verschiedenen Vorschlägen der Jahreskalender." (OLEINEK, 1995, 24)

Mit Jahreskalender sind hier die "Calëndri"[1] gemeint, die in Innsbruck, über den Zeitraum von 5 Jahren, von Grödnern des Ladinervereins herausgegeben wurden.

Aber werfen wir zuerst einen Blick zurück ins vorige Jahrhundert.

Joseph Th. Haller, Landrichter in Enneberg, erkennt schon 1832 die Verwandtschaft der ladinischen Idiome in den Dolomiten und mit dem Romanischen in Graubünden. In seiner Schlussbemerkung können wir lesen:

> "dass die ladinische Sprache in Gröden und Enneberg eine und dieselbe Sprache von nicht sehr verschiedener Mundart sei". "..., dass die ladinischen Mundarten Ennebergs, des Gadertales und Grödens dem Engadinischen näher stehen als der Mundart «Hochrhäziens»". (HALLER, 1932, 161).

Er hat versucht, für die in allen vier verglichenen Dialekten gleichen Laute, auch gleiche Schriftzeichen zu benutzen.

Den gewagtesten und bis heute einzigen Versuch einer Vereinheitlichung des Ladinischen im heutigen Sinne, machte 1833 der aus San Ciascian (Sankt Kassian) im Gadertal stammende Geistliche *Micurá de Rü* alias *Nikolaus Bacher* in seinem: "Versuch einer Deütsch = Ladinischen Sprachlehre".

> "Wäre die Grammatik im Druck erschienen, so hätte sie sicherlich eine tälerübergreifende einigende Wirkung gehabt, zumindest was die Orthographie angeht, ..." (KATTENBUSCH, 1994, 65)
>
> "Es ist also die Absicht Bachers, eine gemeinsame Schriftsprache für alle Täler zu schaffen". (CRAFFONARA, 1995, Anm. 23, in: BACHER, 1833, 29)

Bacher hat sich stark etymologischer Prinzipien bedient. Dadurch ergaben sich verschiedene Grapheme in der jedoch in sich stimmigen Orthographie.

Das Prinzip der Varianten, wie es auch heute im Rumantsch Grischun und im Ladin Dolomitan angewandt wird, wurde schon von Bacher verwendet. Als Beispiel Verbformen, bei denen Bacher zwei Varianten zur Auswahl lässt:

Imperfekt: "Ich sang": jeu çhiantâ = jeu çhiantava; ël perdô = ël perdòva.

---

1 - Kalënder de Gherdëina per l ann 1911. Fat da Arkanǧul Lardschneider de Ćiampać. Dat òra da Uźöp Runggaldier da Passua, Dispruk, Kinderfreund, 1910. Ebenso: - Calënder de Gherdëina per l'ann 1912. Calënder ladin per l'an 1913. Weiters: - Calënder ladin per l'ann 1914. Fat y dat ora dall' "Union dei Ladins" a Dispruc. - L Kalënder ladin per l'ann 1915. Liber per la familia ladina. Dat ora dal' "Union dei Ladins" a Dispruk. Metù adum da Ushepantone Comploj da Fusheron. Dispruk.

Futur: "Ich werde sein": jeu sarà (Inf. + HABEO) = jeu vëgn a estr ((ve)gnù + a + Inf.).

Das Prinzip der hybriden Form: Bacher schlägt für das Partizip "gehabt" die hybride Form "avü" vor, die damals in keinem der von ihm berücksichtigten Idiome vorkam.

Partizipien von "haben" und "wissen": Ba+Ma = albü / salpü; Ba aut = aibü / saipü; Gr+Fa+Fo (a)bú / sapú.[2]
Bachers Vorschlag der Einheitsform = avü / sapü.

Als nächster Versuch einer Normierung der ladinischen Orthografie können die *Zeitschriften* [3] (DORSCH-CRAFFONARA, 1982) und die *Kalender* (Calëndri de Gherdëina, 1911, 1912) (Calëndri Ladins, 1913, 1914, 1915) vor dem Ersten Weltkrieg betrachtet werden.

Als weitere Etappe für eine einheitliche Grafie kann die Einführung der paritätischen Schule in Gröden (Gherdëina) und im Gadertal (Badia) betrachtet werden. Teresa Gruber aus Gröden und Ferruccio Minach aus Meran erarbeiteten eine einheitliche Schulgrafie (Calënder de Gherdëina, 1948) (GRUBER/MINACH, 1951, 1949) (GRUBER, 1950), die deutliche Vereinfachungen, z.B. Vermeidung diakritischer Zeichen und die Verwendung der lateinischen Schriebweise, aufweisen.

Eine gemeinsame ladinische Orthografie konnte jedoch erst in den 80iger Jahren erzielt werden. Eine *"Kommission zur Vereinheitlichung der Graphie" ("Comisciun por l'unificazion dla grafia"),* unter der Leitung von Lois Craffonara, hat von 1984 bis 1987 Orthografiekriterien ausgearbeitet. Nach langwierigen Diskussionen, konnte schießlich eine Einigung gefunden werden, die am 29.6.1987 vom ladinischen Kulturassessorat der Provinz Bozen, als offizielle Grafie anerkannt wurde.

Heute wird die Einheitsgrafie von beinahe allen ladinischen Institutionen und Medien berücksichtigt. Abweichungen davon erfolgen hauptsächlich aus mangelnden Schreibkenntnissen[4] und nur selten aus Akzeptanzproblemen einzelner Kompromisslösungen.

---

2 Ba = badiot; Ba aut = badiot von Badia (Pedraces) aufwärts; Ma = mareo; Gr = gherdëina; Fa = fascian; Fo = fodom.

3 L'amik di Ladins - Der Ladinerfreund. Innsbruck 1905; Nr. 1, 15 Mai; Nr. 2, 30. Mai; Nr. 3, 15 Juni; 'L Ladin - Der Ladiner. Brixen 1908; Nr. 1, 15. April; Nr. 2, 15. Mai.

4 Zur Zeit werden in der Provinz Bozen, in Gröden und im Gadertal, in der Pflichtschule (8 Schuljahre) 2 Wochenstunden und in der Oberschule (5 Schuljahre) 1 Wochenstunde Ladinisch unterrichtet.

In Ladinien ist also, im Gegensatz zu Graubünden[5], in der Vergangenheit kein richtiger Versuch unternommen worden eine einheitliche ladinische Schriftsprache zu erarbeiten.

3. Entstehung und Verbleib des Ladin Dolomitan

Heute ist die Zeit für eine einheitliche ladinische Standardschriftsprache reif. Dies haben die zwei ladinischen Kulturinstitute "Micurà de Rü" und "majon di fascegn" im Oktober 1988 erkannt und den "Vater" des Rumantsch Grischun (SCHMID, 1982) mit der Ausarbeitung der "Wegleitung für den Aufbau einer gemeinsamen Schriftsprache der Dolomitenladiner" (SCHMID, 1998) beauftragt. Darin werden die Richtlinien für das Ladin Dolomitan vorgestellt.

Die ladinische Einheitsschriftsprache Ladin Dolomitan ist eine Standard - oder Ausbausprache, die auf die bereits existierenden fünf ladinischen Talschaftsidiome beruht.

Die Entwicklung einer einheitlichen Schriftsprache gibt den einzelnen Idiomen die Möglichkeit, ihre Originalität zu bewahren. Mit wenigen Ausnahmen enthält sie Wörter, Formen und Strukturen aus allen in Frage kommenden Idiomen. Eine ladinische Standardschriftsprache ist nach Abschluss der wissenschaftlichen Arbeit das ausgebauteste und vollständigste ladinische Idiom. In diesem Punkt unterscheidet sie sich eindeutig von Plansprachen wie Esperanto oder Interlingua. Eine ladinische Einheitsschriftsprache ist keine künstliche Sprache, sondern der gemeinsame Nenner aller ladinischen Idiome.

Eines der von Prof. Schmid angewandten Kriterien für die Schaffung des LDs ist das Mehrheitsprinzip (siehe Kasten), d.h. man hat - wo immer möglich - jene Form gewählt, die der Mehrheit der oben genannten Schriftvarianten gemeinsam ist. Dieser Grundsatz gilt sowohl für die Laut- und Formenlehre als auch für die Satzbildung und den Wortschatz. In Zweifelsfällen wird zusätzlich auf Transparenz, Vereinfachung und allgemeine Verständlichkeit des sprachlichen Systems, sowie auf Originalität der ladinischen Sprache, geachtet.

---

5 Gion Antoni BÜHLER schuf 1867 das "Romontsch fusiunau"; Leza UFFER kreierte 1960 das "Interrumantsch"; 1958 erfolgte eine ausgleichende Annäherung "Avischinaziun" der beiden "Hauptidiome" Unterengadinisch (Vallader) und Surselvisch (Sursilvan) und 1982 erarbeitete Heinrich SCHMID schließlich das "Rumantsch Grischun". (OLEINEK, 1995, 68)

Badiot/ Mareo	Gherdëi-na	Fascian	Fodom	Ampezan	Prinzip	LD	Deutsch
os	os	os	os	os	5 : 0	os	Knochen
forfesc	forfesc	forfesc	forfesc	forfesc	5 : 0	forfesc	Schere
cinch	cinch	cinch	cinch	zinche	4 : 1	cinch	fünf
plen/plëgn	plën	pien	plen	pien	3 : 2	plen	voll
vene/vëne	vënder	vener	vëne	vende	3 : 2	vene	verkaufen
fi	fil	fil	fil	firo	3 : 1 : 1	fil	Faden
sedesc/ sëdesc	sëidesc	seidesc	sëdesc	sedesc	2:3> -ei- "Orig."	seidesc	sechzehn
net/nöt	nuet	net/not	not	note	2:1:1:1> -ue- Orig.	nuet	Nacht
surt	sëurt	sort	sourt	sordo	2:1:1:1	sourt	taub
laûr	lëur	laor	laour, laúr	laoro	1:1:1:1:1	laour	Arbeit

Einige Beispiele, bei denen linguistische Kriterien ausschlaggebend sind:

Phonetik:						
lat.	*mar./bad.*	*grd.*	*fas.*	*fod.*	*amp.*	*LD*
PLAGA	plaia	plea	piaa	plaia	piaga	**plaia** Wunde
CRUCEM	crûsc	crëusc	crousc	crousc	crosc	**crousc** Kreuz
*GLACIA	dlacia	dlacia	giacia	glac	giaza	**glacia** Eis
Morphologie:						
lat.	*mar./bad.*	*grd.*	*fas.*	*fod.*	*amp.*	*LD*
-ES	-es	-es	-es / -e	-e	-es	**-es**
-ABO	-â	-ove	-ae / -ee	-âve	-ae	**-ove**
-ATICUS	-aje	-aja	-age	-agio	-aso	**-aje**
Lexikon:						
it. dt.	*mar./bad.*	*grd.*	*fas.*	*fod.*	*amp.*	*LD*
parlare reden, sprechen	baié	rujené	rejonèr/parlèr	descore	parlà/rajonà	**rejoné**
patate Kartoffel	sôni	patac	pomes	sansoni	pestorti	**sansoni / patac**
bollo Briefmarke	martl	marcl	bol	bol	bol	**bol / marcl**
Semantik:						
it.	*mar./bad.*	*grd.*	*fas.*	*fod.*	*amp.*	*LD*
fienile (Heu)stadel	majun 'fienile'	majon 'camera'	majon 'casa'	majon 'fienile'	majón 'stabbio, recinto'	**majon**
abbaiare bellen	baié 'parlare'	baié 'abbaiare'	baièr 'abbaiare'	baié 'abbaiare'	baià 'abbaiare'	**baié**

4. Das Projekt SPELL (Servisc per planificazion y elaborazion dl lingaz ladin)

SPELL ist die Abkürzung für "Servisc de planificazion y elaborazion dl lingaz ladin" und bedeutet "Dienststelle für die Normierung und den Ausbau der ladinischen Sprache".

Das Sprachplanungsprojekt SPELL baut auf die wissenschaftlichen Richtlinien der 1994 abgeschlossenen "Wegleitung für die Schaffung einer gemeinsamen Schriftsprache der Dolomitenladiner" auf.

Auf Initiative des Direktors des Ist. Cult. Lad. "majon di fascegn", Fabio Chiocchetti, wurde im Herbst 1994, in Zusammenarbeit mit der Union Generela di Ladins dla Dolomites, der Dachorganisation aller Ladinervereine, mit dem Sprachplanungsprojekt SPELL begonnen. Es wurden zwei Vollzeitstellen[6] mit weiteren freien MitarbeiterInnen eingerichtet.

Dank des prompten, effizienten und kompetenten Einsatzes des wissenschaftlichen Koordinators, Moritz Vögeli aus der Schweiz, ist es den MitarbeiterInnen schon in relativ kurzer Zeit[7] gelungen, die hochgesteckten Ziele in Angriff zu nehmen:

- Umfassende Dokumentation und entsprechende Informatisierung des bestehenden ladinischen Wortschatzes (Idiome) mit der Möglichkeit von Neuauflagen moderner Talschaftswörterbücher[8].
- Ausarbeitung eines Standardwörterbuchs[9].
- Bildung von Neologismen für spezifische Themenbereiche[10] durch die Analyse produktiver ladinischer Wortbildungsmuster[11].
- Ladin Dolomitan - Grammatik[12].
- Übersetzungen von Texten im Standard[13] auf Anfrage.

---

6 Nadia CHIOCCHETTI (Fassa); Rut BERNARDI (Gröden).

7 Von Januar 1994 bis November 1997 hat Moritz VÖGELI das Projekt SPELL koordiniert. Ab Januar 1998 werden die Arbeiten am Projekt SPELL von Rut BERNARDI koordiniert.

8 Vocabolario Italiano - Ampezzano. Regole d'Ampezzo, 1997; Dizionario Ladino fassano (cazet) - Italiano. Ist. Cult. Lad. "Majon di Fascegn".

9 "Material per n glossar ladin unificé. Glossar ladin - todesch - talian". Verscion provijora, auril 1997.

10 Alpinismus. Anatomie, Medizin. Architektur.

11 VIDESOTT, Paul: Wortbildung im Ladin Dolomitan. (Manus. Diplomarbeit). Innbruck, 1994.

12 Gramatica elemantara dl Ladin Dolomitan. Verscion provijora, mei 1997.

13 Ende 1998: an die 160 Texte.

- Ausarbeitung von Sprachkursen für die Erlernung der Idiome[14].
- Ladin Dolomitan Kurse[15].

5. Die "ökologische" Dynamik der ladinischen Sprache

Die "ökologische" Dynamik der Sprache - die sozio-kulturelle und vor allem die affektive Dimension der Sprache - ist bei wissenschaftlich arbeitenden Sprachplanungsprojekten oft ein Waisenkind, d.h. dieser Bereich wird meistens zu wenig berücksichtigt. So auch beim Sprachplanungsprojekt SPELL.

Dies geschieht jedoch nicht aus Unkenntnis dieser Tatsache, sondern vielmehr aus Zeitmangel. Die Arbeitskräfte am Projekt sind LinguistInnen und keine Animateure oder Journalisten, die solide PR - Arbeit leisten können, wenn die gesamte linguistische Basisarbeit zu bewältigen ist.

Was an Arbeit an den einzelnen Idiomen jahrelang versäumt wurde, sollte in der Einheitsschriftsprache plötzlich in ein paar Jahren bewältigt werden. (z. B. Wörterbücher, Grammatiken, Sprachkurse u.s.w.)

Von Anfang an waren für die Förderung des Ladinischen, und speziell des Ladin Dolomitan, auch Aktionen im Bereich des "Prestige Planning", sowie des "Status Planning", vorgesehen. Die konkrete Umsetzung solcher Aktionen nimmt jedoch durchgehend mehr Zeit und Energie in Anspruch, als von der Leitung vermutet. (z. B. Vorträge, Referate, Artikel (Medienarbeit), Plakataktionen, Informationsabende, Lesungen, LD-Kurs)

Eine ladinische Gemeinde, die Gemeinde St. Ulrich in Gröden, startete im März 1998 eine Art Umfrage unter der Bevölkerung (3.623 Wahlberechtigte), ob das Projekt SPELL finanziell unterstützt werden soll. Dabei wurde auf der Frontseite des Fragebogens mit der Möglichkeit eines Austausches des Grödnerischen mit dem Ladin Dolomitan argumentiert.

83% der abgegebenen Stimmzettel (53% der Gesamtbevölkerung) haben sich gegen eine finanzielle Unterstützung des Projekts ausgesprochen. Trotz Informationsabende über das Projekt und die Einheitsschriftsprache LD, bei denen wie üblich hauptsächlich Befürworter anwesend waren, wissen bis heute eigentlich die Wenigsten woran das Projekt arbeitet und wie das Ladin

---

14 Cors de alfabetisazion per no Ladins (Fascian). Comprenjorie Ladin de Fascia, Ist. Cult. Lad. "majon di fascegn", SPELL, 1997; Cors de alfabetisazion per Ladinofons (Fascian). Comprenjorie Ladin de Fascia, Ist. Cult. Lad. "majon di fascegn", SPELL, 1997; Curs de Gherdëina. SPELL - Rut BERNARDI, 1999 (im Druck).

15 Im Mai 1997 wurde ein 4tägiger LD-Intensivkurs in Bozen abgehalten.

Dolomitan aussieht. Artikel, die in der Einheitsschriftsprache verfasst und in der ladinischen Wochenzeitschrift "La Usc di Ladins" veröffentlicht wurden (um die 30 Artikel), sind nur in den seltensten Fällen als solche erkannt worden. Da sie auf Ladin Dolomitan, den gemeinsamen ladinischen Nenner der fünf Idiome, verfasst waren, wurde aus Unkenntnis jeweils auf ein Nachbaridiom getippt. Das Leseverständnis war bei der Lektüre dieser Artikel bedeutend höher als bei der Lektüre benachbarter Idiome, denn das LD steht jedem Idiom näher als die Idiome untereinander.

So geschieht es auch, dass heute Artikel in LD-feindlichen Zeitschriften erscheinen, wobei der Redaktor der Meinung ist, einen Artikel in der Nachbarmundart zu veröffentlichen. Würden nun diese Artikel als LD-Artikel gekennzeichnet, wären sie einerseits für die LD-Gegner leichter zu vermeiden und angreifbarer, andererseits jedoch würden auch viele LerserInnen endlich den ladinischen Anteil des LDs erkennen.

Die Gegner des Projektes SPELL (meistens auch aus politischen Gründen Gegner der ladinischen Dachorganisation Union Generela di Ladins dla Dolomites) und des Ladin Dolomitans (meistens auch Gegner des Ladinischen ganz allgemein, siehe z. B. Ladinischunterricht in der Schule) haben es jedoch geschafft das Ladin Dolomitan als am Schreibtisch erdachte Kunstsprache a la Esperanto zu propagieren und damit der Bevölkerung Angst einzujagen.

Schlussendlich braucht es aber trotz allem etwas Toleranz, denn einige Abweichungen des eigenen Idioms sind mit dem besten Willen nicht zu vermeiden.

Thematische Bibliographie:

BACHER, NIKOLAUS / MICURÀ DE RÜ (1833 Manus.): "Versuch einer Deütsch - Ladinischen Sprachlehre", in: *Ladinia*, 19 (1995), 1-304.

BERNARDI, R. (1995): "Die vierte Welt", in: *Südtirol Profil*, Nr. 22, 29, 50-51.

BERNARDI, R. (1998): "Das Ladin Dolomitan, das Sprachplanungsprojekt SPELL und die Angst der Mächtigen", in: *Annalas*, Annada 111, Cuira, Societad Retorumantscha, 79-84.

Calënder de Gherdëina per l'ann 1912.

Calënder ladin per l'an 1913.

Calënder ladin per l'ann 1914. Fat y dat ora dall' "Union dei Ladins" a Dispruc.

Calënder de Gherdëina per l'ann 1948.

CRAFFONARA, Lois (1989): "I Ladins dla Dolomites", San Martin de Tor, Micurà de Rü.

DORSCH-CRAFFONARA, H. (1982): "Die ersten dolomitenladinischen Zeitungen", in: *Ladinia*, 6, 155-173.

GRUBER, T. (s. a., um 1950): "Mia fibla", Porsenù (gadertalische Ausgabe).

GRUBER, T., FERRUCCIO, M. (1949): "Mia fibla", Porsenù (grödnerische Ausgabe).

GRUBER, T., FERRUCCIO, M. (1951): "Ladinische Schulschreibweise mit weiteren Bemerkungen und einigen Hinweisen auf die Frage- und Inversionsform", Porsenù.

HALLER, J. TH. (1832): "Versuch einer Parallele der ladinischen Mundarten in Enneberg und Gröden in Tirol, dann im Engadin, und der romaunschischen [sic!] in Graubünden".

Kalënder de Gherdëina per l ann 1911. Fat da Arkanǧul Lardschneider de Ćiampać. Dat òra da Uźöp Runggaldier da Passua, Dispruk, Kinderfreund, 1910.

Kalënder ladin per l'ann 1915. Liber per la familia ladina. Dat ora dal' "Union dei Ladins" a Dispruk. Metù adum da Ushepantone Comploj da Fusheron. Dispruk.

KATTENBUSCH, D. (1994): "Die Verschriftung des Sellaladinischen. Von den ersten Schreibversuchen bis zur Einheitsgraphie", San Martin de Tor, Ist. Cult. Lad. "Micurà de Rü".

MALL, S. (1998): "Über Land I", in: MALL, S., *Landschaft mit Tieren unter Sträuchern hingeduckt*, Innsbruck, Haymon Verlag.

OLEINEK, S. (1995): "Die panladinische Schriftkoiné «Ladin Dolomitan» im Spannungsfeld zwischen kommunikationsorientierter Modernisierung und lokalistischem Sprachkonservativismus", Diplomarbeit, Univ. Salzburg.

SAV; BERNARDI, R., LOCHER, E. & MALL, S. (1999): "Leteratura, Literatur, Letteratura. Texte aus Südtirol", Bozen, Ed. Sturzflüge.

SCHMID, H. (1989): "Eine einheitliche Schriftsprache: Luxus oder Notwendigkeit?", San Martin de Tor, Istitut Ladin "Micura de Rü".

SCHMID, H. (1982): "Richtlinien für die Gestaltung einer gesamtbündnerromanischen Schriftsprache Rumantsch Grischun", Cuira, Lia Rumantscha.

SCHMID, H. (1998): "Wegleitung für den Aufbau einer gemeinsamen Schriftsprache der Dolomitenladiner", San Martin de Tor, Ist. Cult. Lad. "Micurà de Rü"; Vich, Ist. Cult. Lad. "majon di fascegn".

SPESCHA, F. (1994): "L'entupada", in: *Litteratura*, 17/adrenalin, Domat, USSR.

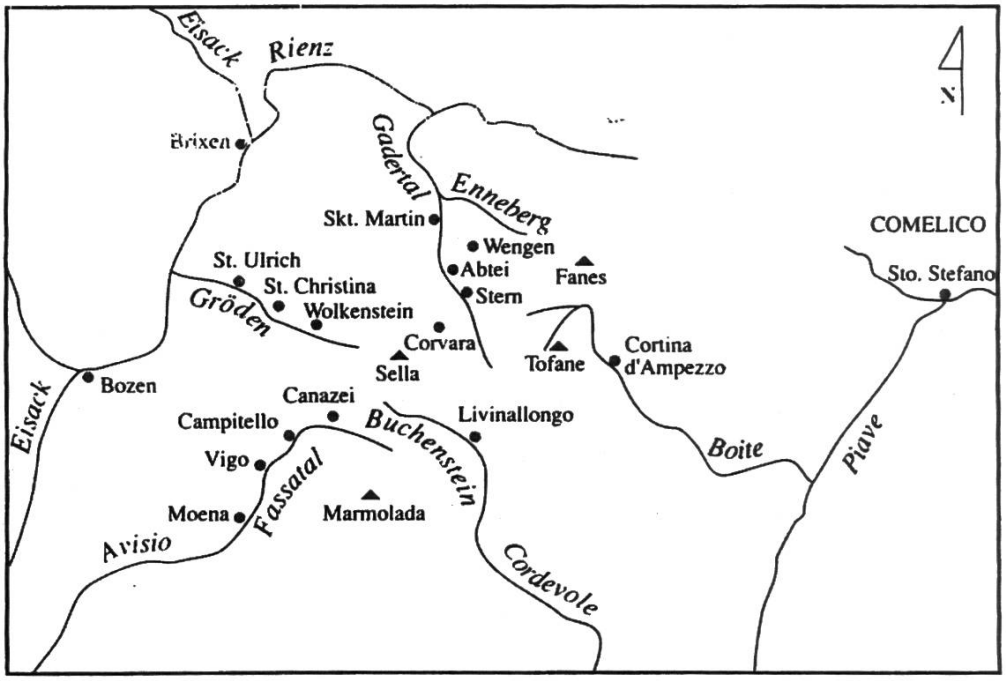
VIDESOTT, P. (1997): "Das ladinische Sprachplanungsprojekt SPELL", in: *Tiroler Chronist*, 67, 25-29.

VIDESOTT, P. (1997): "Der Wortschatz des Ladin Dolomitan: Probleme der Standardisierung", in: *Mondo Ladino*, XXI (1997), Festschrift G. A. Plangg. Vich, Ist. Cult. Lad. "majon di fascegn", 149-161.

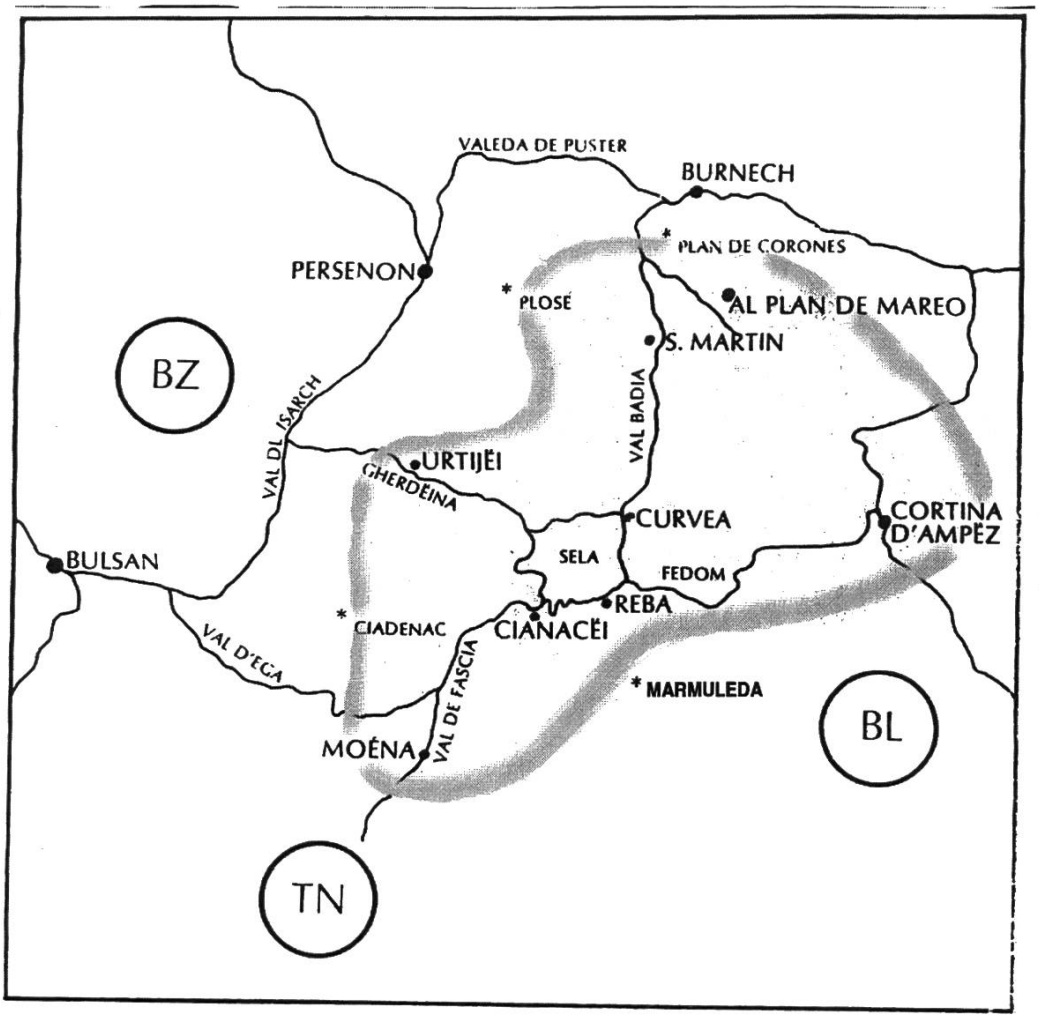
VIDESOTT, P. (1998): "Ladin Dolomitan. Die dolomitanladinischen Idiome auf dem Weg zu einer gemeinsamen Schriftsprache", in: *Des Schlern*, Nr. 72.

VIDESOTT, P. (1998): "Wortschatzerweiterung im Ladin Dolomitan", in: *Ladinia*, 20. San Martin de Tor, Ist. Cult. Lad. "Micurà de Rü".

Karte 1: Übersicht zum ladinischen Sprachgebiet - mit deutschen Toponymen



Karte 2: Übersicht zum ladinischen sprachgebiet - mit ladinischen Toponymen



Entnommen aus: CRAFFONARA, Lois (1989): "I Ladins dla Dolomites", San Martin de Tor, Ist. Cult. Lad. Micurà de Rü, 3; KATTENBUSCH, Dieter (1994): "Die Verschriftung des Sellaladinischen. Von den ersten Schreibversuchen bis zur Einheitsgraphie", San Martin de Tor, Ist. Cult. Lad. Micurà de Rü, 6.